



D. Scarlatti, Cinque cantate inedite; Nello Anafuso (Sopran), James Gray (Cembalo); (AD: [P] 1986) *Auvidis/Schwann CD AV 6101* (WD: 56'34'') ADD

Es empfiehlt sich auch für den an vokaler Barockmusik gesuchten Musikfreund beim Abhören dieser künstlerisch und aufnahmotechnisch gleichermaßen gelungenen Produktion von Zeit zu Zeit eine kleine Pause einzulegen. Denn ein Hintereinanderabspielen dieser fünf Kantaten, die im Vorjahr anlässlich der 300. Wiederkehr des Geburtstags von Domenico Scarlatti zum ersten Mal auf Schallplatte dokumentarisch festgehalten wurden, provoziert trotz des farneichen Vortrags der beiden Interpreten ein Gefühl von musikalischer Monotonie, wodurch die stilistische und formale Ähnlichkeit dieser fünf Gesangsszenen in ein falsches Licht gerückt würde. *CDS*



Schubert, Lieder (Der Sänger, Frühlingsglaube, Vor meiner Wiege, Drang in die Ferne, Der Musensohn, Viola, Vergißmeinnicht); Francisco Araza (Tenor), Irwin Gage (Klavier); (AD: 1983) *Atlantis/Schwann CD ATL 96 203* (WD: 57'33'') DDD

Als diese Produktion als LP erschien, brachte sie das wenig bekannte Stück „Vergißmeinnicht“ in den Katalog ein, bestach durch ein interessantes Programm und signalisierte vor allem einen ernsthaften, erstaunlich einfühlsamen Liedinterpret mit Zukunft. Beachtliche Textdeutlichkeit, geschmeidige Phrasierung und spontaner Ausdruck ergaben auch dank Irwin Gages sensiblen Zutun schon damals ein schönes Resultat. In Anbetracht der robusten Stimme ist wohl mit einer weiteren tenoralen „Winterreise“ zu rechnen. *H.Sch.*



Schmitt, Orianne et le Prince d'Amour, In Memoriam, Ronde Burlesque; Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Pierre Stoll; (AD: [P] 1986) *Cybelia/Schwann CY 684* (1 S 30) AAA

Der weitgespannte Artikulationsrahmen Florent Schmitts, der orientalisches Melodramatik (in „Orianne...“) ebenso umfaßt wie die Schilderung eines „Luftkampfes von Unterwasserflugzeugen“ (in „Ronde burlesque“), wird durch die vorliegende Platte gut repräsentiert. Die großflächige Musik ist in ihrem harmonischen Unterbau und den wenigen, prägnanten Motiven, die von Schmitt eher assoziativ verknüpft sind, gut durchgehört. Den großen Aufschwüngen fehlt allerdings manchmal der hier angebrachte letzte klangsensiblen Schluß. Helles, gut gegliedertes Klangbild. *B.U.*



Skrjabin, 24 Préludes (aus op. 9, 11, 13, 15 und 16), Sonate Nr. 4, Étude op. 42,5; Andrej Garilow (Klavier); (AD: [P] 1984) *EMI CDC 7 4346 2* (WD: 45'45'') DDD

Einige Monate nachdem die EMI Grawilows Rachmaninoff-LP auf Compact Disc herausgegeben hat, wird nun auch die Skrjabin-Zusammenstellung für die CD-Kundschaft bereitgestellt. Absolute Sensationen einer an Höhepunkten nicht gerade armen Einspielung: das „Prestissimo volando“ der Sonate und die impulsiven Darstellungen der Préludes op. 11 Nr. 18, 20 und 24. Klanglich ist die CD besser als die LP-Edition! *P.C.*



Soler, Neun Klaviersonaten, Fandango; André Gorog (Klavier); (AD: [P] 1985) *BNL Produktions/Le Connaissieur CD 112507* (WD: 53'28'') DDD

Es gibt wenig Einspielungen mit Sonaten von Padre Antonio Soler. Um so bedauerlicher ist es, wenn der Pianist André Gorog – in Frankreich ein geschätzter und auch discographisch gut repräsentierter Künstler – nicht die nötige manuelle Geschmeidigkeit für die artifizellen und volksnahen Miniaturen (Fandango!) mitbringt. Temperamentvolle Einsätze können die nachfolgende Verwilderung im Detail nicht überlören. Stücke also für einen Hörerkreis, der es nicht allzu genau nimmt. *P.C.*



Widor, Sinfonie Nr. 2 op. 20, Widor, Sinfonie Nr. 5 op. 42,1; François-Henri Houbart (Orgel); (AD: 1985) *Pierre Verany/TIS CD 786033* (WD: 69'49'') DDD

So willkommen die von Ostern-Gesamtaufnahme der Viere-Sinfonien (MDG) auch sein mag, diese „Auskoppelung“ der Zweiten (op. 20) mit dem Franzosen Houbart ist doch um einiges farbiger und spielmotorisch fesseler ausgefallen. Großräumig, aber sehr dechtersch in der Pariser „Madeleine“-Kirche aufgezeichnet, überzeugt diese CD in allen Belangen. Allein Houbarts Übersicht und Kondition im Toccata-Finale der Sinfonie Nr. 5 von Widor berechtigt zu einer Höchstbewertung dieser Edition, die jedem Orgelfreund für seine Sammlung empfohlen sei. *P.C.*



Vieuxtemps, Violinkonzerte Nr. 4 d-Moll und Nr. 5 a-Moll; Itzhak Perlman (Violine), Orchestre de Paris, Daniel Barenboim; (AD: [P] 1978) *EMI CDC 7 47165 2* (WD: 50'57'') ADD

Vieuxtemps Bemühen, Paganini dämische Virtuosität in harmonisch und formal beschauliche Gebilde zu überführen, wird von Perlman glatt negiert. Agogische Rückungen, willkürliche Auslegungen der Charakterbezeichnungen und ständiger Bogendruck lassen Vieuxtemps eigenes Profil gänzlich verschwinden. Barenboim trägt mit unexakten Einsätzen und gestaltloser Begleitung das Seine dazu bei, aus den Werken unförmige Klangmonstern werden zu lassen. Dynamisch unangemessen ist das weitgespreizte, wenig durchhörbare Klangbild. *B.U.*

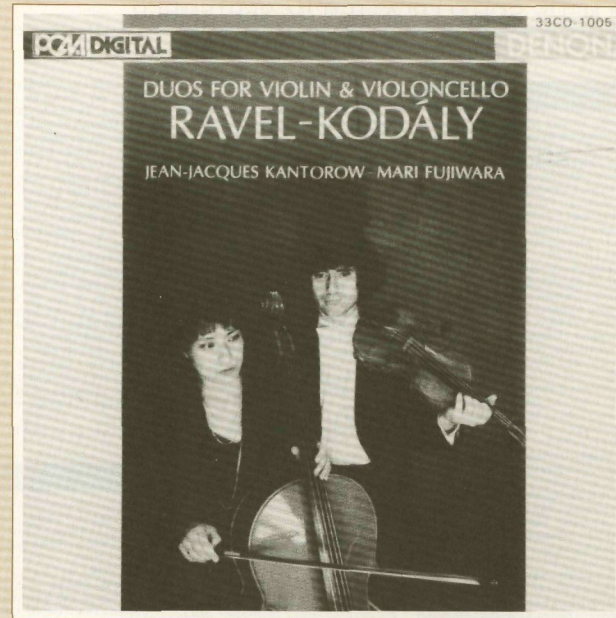


Wiener Salon; Salonorchester Colln; (AD 1986) *EMI/Deutsche harmonia Mundi 16 9563 1* (1 S 30) DDA

Nun kommt die Salonmusik, wie vermutet, in der Tat geographisch sortiert über uns. Das Wiener Programm bietet auf den ersten Blick nichts sonderlich Originelles: Johann, Josef, Eduard Strauß – das kennt man doch schon in vielen Mini-Instrumentationen. Aber beim Hören offenbaren sich doch manche Raffineszen, zumal bei Suppés Ouverture von den Tageszeiten in Wien und beim Lehar-Walzer „Gold und Silber“ in (anonymen) Original-Arrangements. Auch „Mephistos Höllenrufe“ (ein früher Strauß-Walzer) klingen sehr verführerisch. Die Collner Salondamen spielen wieder prächtig. Jetzt bin ich gespannt auf ihre Absteher nach London und Kopenhagen! *HGM*

DIE SCHALLPLATTE DES MONATS

10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Schallplatten-Neuerscheinung werden unter allen Einsendern des Coupons „Schallplatte des Monats“ verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*



Exzellente französisch-japanische Musikerallianz.

RAVEL, Sonate für Violine und Violoncello, KODALY, Duo op. 7; Jean-Jacques Kantorow (Violine), Mari Fujiwara (Violoncello); Denon CD 33CO-1005 (WD: 44'24'') DDD
Aufnahmedatum: April 1985
Klangbild: Scharfe Konturen, ausgeglichene, weite Dynamik.
Fertigung: Tadellos.

Die brillanten Klangergebnisse dieser Compact Disc demonstrieren wieder einmal die Vorzüge der Digitaltechnik: Klarheit und Transparenz der beiden Instrumentalparte sind in aufnahmetechnischer Hinsicht außerordentlich, wobei besonders auch das deutliche Profil der Stimmen im Pianissimo-Bereich auffällt. Anstelle des so oft in Kauf zu nehmenden Bandrauschens kommen hier trotz des recht üppig „disponierten“ Nachhalls auch klein-

ste, filigran gezeichnete Melodielinien ungetrübt zur Geltung. Die präsente Wechselwirkung von Violine und Cello scheint dabei allerdings auch auf eine optimale „Abmischung“ zurückzuführen zu sein, denn mit nur einem einzigen Mikrofon (selbst einem A-B-Stereomikrofon) wären die Feinheiten des musikalischen Geschehens in der Trennschärfe wohl kaum zu realisieren gewesen.

Das befriedigende Aufnahmeergebnis bliebe Makulatur, würde dem rein technischen Aspekt das interpretatorische Gewicht dieser Produktion nicht entsprechen. Dies bestätigt sich im Gleichklang des virtuosens Anspruchs des französisch-japanischen Duos. Beide Musiker haben sich vordere Plätze in der Reihe international renommierter Solisten erspielt. Der Impetus und die intensive Ausdrucksgeste kommen in der Übereinstimmung der Plastizität und nicht zuletzt der Wirkung beider Werke entgegen. Im Verhältnis zu anderen Aufnahmen zeichnen sich beide Einspielungen durch lebhaftes, zügiges Tempi, vor-

allem aber durch die Dramatik der Darstellung aus. Dennoch haben partnerschaftliche Einfühlung und Texttreue immer noch den Vorrang vor virtuoser Selbstdarstellung. Insgesamt ein exzellentes kammermusikalisches Vergnügen, das leider nicht ganz 45 Minuten dauert. *Gerhard Wienke*

Die Gewinner der Schallplatte des Monats Juli:

Friedhelm Blome, 4799 Borchel
E. Dyckhoff, NL 6611 Overasselt
Reinhard Jorzik, 4150 Krefeld
Hans Dieter Klee, 5000 Köln
Henry Mazatis, 1000 Berlin
Meinhard Nanninga, 2960 Aurich
Thomas Reuschenbach, 2000 Hamburg
Dieter Schoen, 3448 Ringgau
Kurt Urban, 7630 Lahr
Christel Weiser-Muthig, 5300 Bonn

Herzlichen Glückwunsch!

*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion *FonoForum*, Stichwort *Schallplatte des Monats*, SZV Verlag, Schellingstraße 39-43, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FonoForum
SCHALLPLATTE
DES MONATS
SEPTEMBER
1986